

# PFOTENSCHUTZ

## Schneiden und Cremen bringen Komfort

Jetzt im Winter ist sie besonders wichtig: die Pfotenpflege. Warum? Bei feucht-kalter Witterung ziehen die Haare zwischen den Pfotenballen Schmutz und Streusalz einfach stärker an. Das kann zu Rötungen, Scheuerstellen und sogar zu Entzündungen führen. Wir sprachen mit Profi-Hundepflegern und fragten, wie Hundepfoten möglichst stressfrei durch die kalte Jahreszeit kommen. Hier ihre besten Tipps. Text und Fotos: Gabriele Metz

Die eiskalte Gefahr kann jedem Hund zum Verhängnis werden. Deshalb sollte sich jeder Hundehalter mit den wichtigsten Risiken beschäftigen. Das ermöglicht aktives Vorbeugen und richtiges Handeln im Ernstfall. Die Vorbeugung gegen kältebedingte Probleme beginnt bei den täglichen Spaziergängen. Eis, Schnee und vor allem Streusalz strapazieren empfindliche Pfotenballen. Vaseline, Melkfett und Hirschtalg schützen. In extremen Fällen ist auch der Einsatz von Booties, speziellen Pfotenschuhen, sinnvoll. Weiche Modelle helfen bereits gegen scharfe Schnee- und Eiskanten. Im Schneematsch sind stabilere Booties zu empfehlen. Zwischen den Pfotenballen wachsende Haare sollten vorsichtig mit einer abgerundeten Pfotenschere zurück geschnitten werden. Das gilt auch für die zwischen den Zehen wachsenden Haare. Bleiben sie lang, bildet Schnee schnell dicke Klumpen an den Haarsträhnen. Dadurch entsteht Druck und es drohen schmerzhafte Scheuerstellen. Strapazierte Pfoten lassen sich mit lauwarmen Kamillebädern oder Calendula-Essenz beruhigen. Das Abwaschen der Pfoten und anschließendes Trockenrubbeln mit einem Frottee-Handtuch gehört nach einem Spaziergang durch streusalzreiche Zonen zum Pflicht-Programm. Das beugt übrigens auch plötzlich auftretendem Durchfall vor. Gereizte Pfoten verlocken nämlich zum Belacken und dadurch nimmt der Hund womöglich Streusalz auf. Danach herrscht im Verdauungstrakt Krisenstimmung.

Im Winter rate ich meinen Kunden, vor einem Spaziergang, die Ballen der Pfoten einfach dünn mit Vaseline oder Melkfett einzucremen“, meint Stefan Damoiseau, langjähriger Hundesalon-Inhaber in Düren. „Das schützt die Haut nicht nur vor Streusalz, sondern pflegt außerdem die Pfote. So vermeidet man rissige und spröde Haut. Gecremt werden soll aber nur, wenn die Pfötchen gut geschoren oder geschnitten sind. Sonst verkleben die Haare mit dem Straßenschmutz“, so Damoiseau weiter. Klar, dass solche Schmutzansammlungen zwischen den Ballen der Pfoten Keimzellen für Infektionen darstellen. Ein fantastisches Klima für Keime aller Art. Feucht und warm, da vermehrt sich jede Bakterie in Bestform. Also eines ist klar: Pfoten schneiden muss sein.

### Was der Groomer dazu sagt

„Ich beginne immer mit den Vorderpfötchen, dann kommen erst die Hinterpfoten dran“, so Stefan Damoiseau.“ Bei ängstlichen Hunden oder Hunden, die noch nicht so oft bei mir waren, übe ich sogar erst einmal ohne Schere.“ Nervöse Hunde müssen mit viel Geduld beruhigt werden. Damoiseau hat darüber hinaus festgestellt, dass Vorderpfoten von den meisten Hunden nicht so gerne für die Pediküre her gegeben werden. „Ich toupiere das Haar immer an, bevor ich es schneide. Das erleichtert die Arbeit und man kann sehen, wie weit man schon heruntergeschnitten hat“, meint Damoiseau. Antoupiieren kann man mit einem breitzinkigen Stahlkamm oder ähnlichem. Der verwendete Kamm richtet sich dabei nach der Fellstruktur. Außerdem kann man so gut erkennen, was noch Haar ist und wo das Bein anfängt. Das Beinkleid ist je nach Hunderasse dabei unterschiedlich. „Schneidet man einen Pudel, so wird das Haar der Pfote bis zum Ellenbogengelenk auf einen Millimeter gekürzt.“ Zwischen den Ballen ist es einfacher mit einem speziellen Pfotenscherkopf zu arbeiten. Fast alle Hersteller bieten solche Scherköpfe an. „Mit etwas Übung geht es aber auch mit einem normalen Dreier- oder Fünferscherkopf“, erzählt der passionierte Hundefrisör.

## Spezielle Pfotenscherköpfe



Jagdhunde sind auch auf eisigem Grund stundenlang unterwegs. Danach sollten die Pfoten gründlich nach Reizungen oder Verletzungen abgesucht werden.

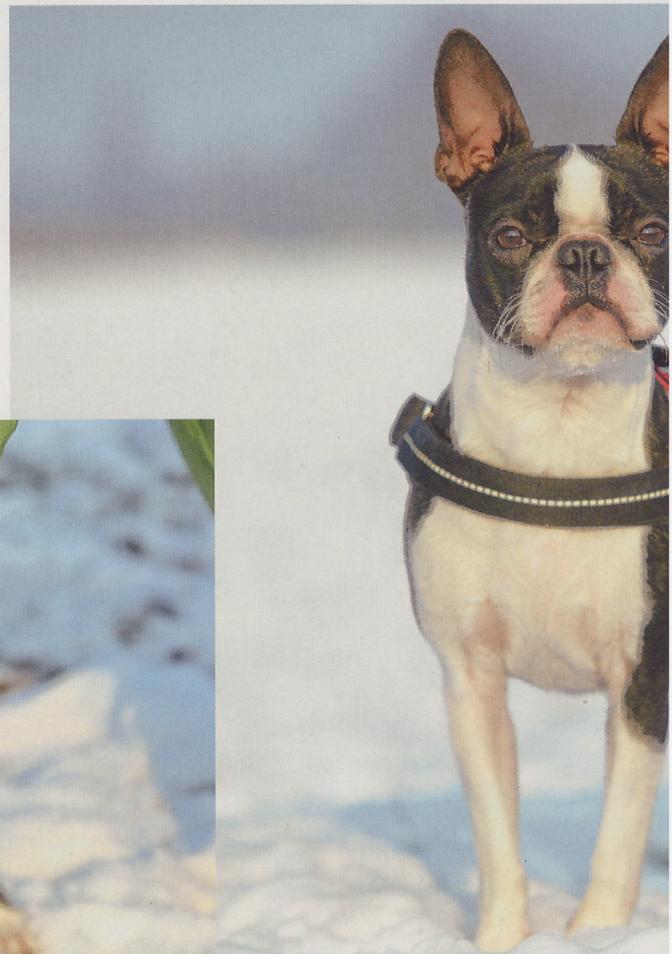
Ein fester Griff ist entscheidend. Am besten fixiert man das Ellebogengelenk des entsprechenden Vorderbeins. „Die Pfote sollte wirklich ruhig gestellt werden, damit man ordentlich - und ohne den Hund zu verletzen - schneiden kann“, so Damoiseau. „Bei ängstlichen Hunden benutze ich gerne eine Schermaschine. Weil es schneller geht und man, sofern man den richtigen Scherkopf besitzt, sehr sauber arbeiten kann.“ Möchten Sie lieber mit der Schere schneiden, ist das auch kein Problem. Spezielle, gebogene Scheren, mit abgerundetem Kopf, sind hierfür konzipiert worden. Diese speziellen Pfotenscheren sind von verschiedenen Herstellern zu haben. Von vernickelt bis verchromt oder auch satiniert.

## Gut fixieren

## Vertrauen ist wichtig

„Erst einmal schneide ich die überstehenden Haare ab. Dann knicke ich das Bein im Ellenbogen ein und schneide die Pfote vorsichtig von oben“, meint Damoiseau. Die Haare zwischen den Ballen müssen

restlos entfernt werden. „Ich ziehe die Ballen mit zwei Fingern der haltenden Hand auseinander und schneide oder schere mit der anderen Hand die Haare weg“, erzählt der Hundeprofi weiter.“ Der Hund darf hierbei auf gar keinen Fall verletzt werden, das führt zu Vertrauensverlust.“ Die Folge wäre: ein verängstigter Hund beim nächsten Besuch.



Reagiert der Hund auf Eis und Schnee empfindlich, können spezielle Hundeschuhe, Booties, helfen.

Aus Liebe  
 zum Tier!

Auch das gehört zur anständigen „Fußpflege“. Die Haare zwischen den Krallen müssen entfernt werden. Die Vorderpfoten sind dabei besonders empfindlich. Viele Hunde werden bei dieser Prozedur unruhig, manche sogar richtig sauer. Damoiseaus Tipp: „Lassen Sie den Vierbeiner erst einmal Sitz machen und nehmen Sie das Bein in die Hand, ohne etwas zu tun.“ Ist die anfängliche Skepsis erst einmal überwunden, so ist das Pfortenschneiden schon bald gar kein Problem mehr. Tipp: Es gibt spezielle Pfortenscheren, die ideal für das Schneiden der unerwünschten Haare geeignet sind. - Extra gebogen und mit abgerundeter Spitze, damit dem quirligen Vierbeiner keine Verletzung zugefügt werden kann.

## Abgerundete Spitzen

## Nicht nur im Winter

Getreidegrannen, die sich zwischen die Ballen der Pfote bohren, werden bei einer geschorenen oder geschnittenen Pfote leichter entdeckt und können dann entfernt werden. Wurde die Pfote nicht geschnitten, besteht die Gefahr, dass die Granne sich in die Pfote bohrt. Entzündungen sind auch hier oft die Folge.

Übrigens: Nicht nur im Winter empfiehlt es sich, die Pfoten des Hundes sauber zu schneiden. Sind die Zwischenräume der Ballen frei von Haaren, so können sich dort keine Verfilzungen oder Verschmutzungen bilden.

Mit der richtigen Pflege wird der Winter zum Vergnügen – auch für die Pfoten.



**10%\***  
 PREISNACHLASS  
 mit dem  
 Gutscheincode  
**XMAS2015**

Nur für kurze Zeit!

WOOF!

Weihnachten –  
 Zeit für unsere Liebsten!

Tierisch gute Geschenkideen gibt's jetzt bei Kleinmetall. Unsere Kunden wissen längst: Kleinmetall steht für absolute Sicherheit durch höchste Qualität. Egal ob Boxen, Gitter, Gurte, Rampen oder Kofferraumauskleidungen. Wählen Sie deshalb aus unseren Top-Angeboten die passenden Präsente aus und verschenken Sie reine Freude. Für Tier und Halter – Mit Sicherheit!